

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Montag, den 10. Oktober 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgesandt. — Beiträge sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Nachnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevje

Das Gottscheer Obergymnasium bleibt!

Wie wir bereits berichtet haben, wurde von der Verfügung des Unterrichtsministeriums über Reduzierung der bestehenden Gymnasien auch das Gottscheer Gymnasium betroffen, das dadurch seine oberen vier Klassen verloren und wie vor Jahren als bloßes Untergymnasium mit mehr oder weniger Bedeutungslosigkeit sein künftiges Dasein weiter gefristet hätte. Da durch den ministeriellen Erlaß nicht nur unseres, sondern eine große Anzahl von Gymnasien betroffen worden wären, darunter auch altehrwürdige Schulen von hohem Ruf wie das auf deutsche Gründung zurückgehende Marburger, Pettauer und Cillier Gymnasium, erhoben sich so viele Stimmen gegen die Auflösung der Mittelschulen, daß die Regierung dem Ansturm der Proteste und Einwendungen nicht standhalten konnte und sich entschlossen hat, die Angelegenheit einer nochmaligen gründlichen Prüfung zu unterziehen. Anlaß zu der gewaltsam eingreifenden Verfügung gab der Regierung außer Sparamkeitserwägungen die heute zu Tage tretende Überproduktion an Intelligenzberufen, die tatsächlich zu konstatieren ist. Die Mittelschulen sind überfüllt und weisen oft eine doppelte Schülerzahl auf als wie vor dem Kriege. Da die Studiumsbegeisterung der Jugend in keinem Verhältnis steht zur Nachfrage an geistigen Berufen, liegt darin ein ungesunder Zustand, dem das Unterrichtsministerium begreiflicherweise entgegensteuern wollte, aber in einer Form, die ihres gewaltsamen Vorgehens wegen Ablehnung hervorrufen mußte und überdies gar nicht dem beabsichtigten Zweck gedient hätte.

Für uns bedeutet das Gymnasium in Gottschee eine Lebensnotwendigkeit, für die wir jederzeit

entschieden eintreten. Wenn auch für den Fall einer Auflösung des Obergymnasiums unseren Studenten das weitgehendste Entgegenkommen Laibacher deutscher Kreise offen gestanden wäre, ein Entgegenkommen, das wir mit dankbarer Anerkennung zur Kenntnis nehmen, so bleibt doch der volle Bestand des Gottscheer Gymnasiums das einfachere und natürliche Mittel, um in Zukunft unseren Studenten das Weiterstudium zu ermöglichen. In voller Erkenntnis dieser Sachlage hat die Gottscheer Bauernpartei kein Mittel unversucht gelassen, um durch ihre eigenen Vertreter sowie durch einiges Vorgehen mit der slowenischen Volkspartei die Belassung des Obergymnasiums zu erreichen. Wir erwähnen nur die persönlichen Bemühungen des Bauernparteiobmannes Herrn Alois Krefe und des Gebietsabgeordneten Herrn Oberlehrers Peterlin in Belgrad und nicht zuletzt die tatkräftige Unterstützung der Herren Abgeordneten Šulj und die Intervention des Herrn Ministers Dr. Gosar, was schließlich zum Erfolge führte und die Wiederaufnahme des Unterrichtes in der 5. Klasse brachte.

In einer höchst naiven Weise hat die ganze oppositionelle Parteirichtung und Presse die Angelegenheit für ihre Parteipropaganda auszunutzen versucht und in schreienden Plakaten ein Telegramm des Dr. Zerjav aus Belgrad an Dr. Sajovic in Gottschee zur Kenntnis der Bürgerschaft gebracht, als ob allein diesen beiden der Erfolg zuzuschreiben wäre. Wir wissen gut, wohin die Plakate zielten.

Die Wahl in die Handels- und Gewerbebekammer.

Sonntag den 30. Oktober l. J. werden in Ljubljana diese Wahlen vorgenommen, welche für

fünf weitere Jahre in beträchtlicher Weise auf Handel, Gewerbe und Industrie im ganzen Lande Einfluß nehmen werden. Die Zahl der Wähler in Slowenien beträgt 38.000.

Auch wir dürfen diese Wahl nicht teilnahmslos vorüber gehen lassen, weil von ihrem Ausgange auch für die Handels- und Gewerbetreibenden im Gottscheischen manches abhängig ist. Unser wirtschaftliches Interesse und nebstbei andere Belange erheischen eine lückenlose Wahlbeteiligung und einheitliches Eintreten für die Kandidaten der slowenischen Volkspartei, wie es auch bei der letzten Wahl schon gehalten wurde.

Zur nötigen Aufklärung bezüglich dieser Wahl sei mitgeteilt, daß wahlberechtigt Männer und Frauen sind, welche ein Gewerbe angemeldet haben und es ein Jahr im Lande ausüben.

Jeder Wähler erhält eine Wahllegitimation sowie einen Stimmzettel mit Umschlag. Auf den Stimmzettel werden die Kandidaten der Volkspartei aufgeschrieben oder wenn diese Namen von der Volkspartei gedruckt zugesendet werden, einfach aufgeklebt und alles zusammen portofrei nach Ljubljana abgeschickt.

Um unseren Wählern jede diesbezügliche Mühe abzunehmen, soll jeder die zugestellte Legitimation solange behalten, bis die Gottscheer Bauernpartei durch ihre Vertrauensmänner die vorgeschriebene Ausfüllung vornimmt.

Ein Invalidentag in Mitterdorf.

Der Invalidentag am 9. Oktober nahm einen äußerst eindrucksvollen und schönen Verlauf. Der Ausschuß der Gottscheer Bezirksinvalidenorganisation mit den Herren: Obmann Franz Benčina, Obmannstellvertreter August Wülle, Sekretär Mi-

Aus der Plauderstube.

(Fortsetzung.)

Ander: „Es ist richtig, durch die Landwirtschaftsfiliale könnte uns am ehesten geholfen werden; die ist vor allem zuerst aber auf uns angewiesen und gerade uns fehlen die Mittel zum Anfang. Da müßten wir früher wirtschaftlich besser stehen, dann könnte die Filiale erst zur richtigen Geltung kommen.“

Franz: „Wir müssen, wollen wir eine höhere Stufe erklimmen, doch von Grund anfangen und nicht gleich in die Mitte greifen. Die Neugründung der Landwirtschaftsfiliale war ein glücklicher Gedanke, der nur von solchen kommen konnte, die um das Wohl der Heimat besorgt sind. Darüber dürfen wir nicht kritisieren, wollen wir nicht undankbar sein. Im Gegenteil, wir müssen die hilfsbereite Hand ergreifen und in gemeinsamer Arbeit uns einander unterstützen, denn es gilt für

das gemeinsame Wohl, für Heimat und Volk. Und das gilt für jeden, der seine Heimat und sein Volk liebt, ob er nun Bürger oder Bauer, Geschäftsmann oder Handwerker ist. Alle müssen wir das gleiche Ziel vor Augen haben.“

Ander: „Wo aber die Hebel ansetzen?“

Franz: „Ich lasse von der Ansicht nicht mehr, daß uns eigentlich nur durch eine richtig betriebene Milchwirtschaft geholfen werden könnte. Eine andere Möglichkeit finde ich, wie oft ich auch schon nachgedacht habe, nicht. So finde ich es nur angezeigt, daß man recht bald zur Errichtung einer Molkerei schreiten sollte, denn nur durch diese könnte dann die Milchwirtschaft gehoben werden.“

Naz: „Ich glaube, daraus wird nichts, wir müßten früher gute Milchkuhe einschaffen und gerade da happert's.“

Michl: „Was eine Molkerei- und Käseerei-Genossenschaft für uns bedeuten würde, muß jedem, der ein wenig nachdenkt, klar sein.“

Denn erstens würden unsere Wirtschaften eine ganz andere Bedeutung erlangen, wir könnten viel mehr aus unseren Wirtschaften heraus schlagen als bisher.

Es wird dadurch eine sparsame Verwendung der Milch in den einzelnen Wirtschaften veranlaßt und eine bessere Fütterung und Haltung der Kühe angestrebt, weil jeder Liter Milch einen Geldwert besitzt und somit der Futterbau und die Viehhaltung und mit derselben der ganze Landwirtschaftsbetrieb gefördert und gehoben wird. Dadurch wird auch dem Landwirte durch Beteiligung an der Molkereigenossenschaft eine feste, stets wachsende jährliche Einnahme aus seiner Milchwirtschaft zugeführt.

Und wenn es auch richtig ist, daß man eher mit besseren Milchkuhen zu einer Molkerei kommt, so ist bei uns wieder das Gegenteil richtiger, das heißt: Nicht durch bessere Milchkuhe kommen wir zur einer Molkerei, sondern durch die Molkerei werden wir zur besseren Kühen gelangen.

loslav Botist, ferner Anton Perz, Josef Knaus, Josef Kresse und Alois Oswald traf frühzeitig aus der Stadt in Mitterdorf ein, wo sie vor 10 Uhr von der in Parade an der Feier teilnehmenden Feuerwehr empfangen und in die Kirche geleitet wurden. Durch die zahlreiche und innige Teilnahme der Pfarrinsassen und aller Hinterbliebenen unserer gefallenen Krieger wurde die schlichte Gedächtnisfeier eine ergreifende Ehrung unserer toten Helden. Nach Begrüßung der Gäste wurde von der Kanzel herab den gefallenen Helden des Gottscheer Bezirkes ein warmer Nachruf gewidmet. Anschließend fand ein feierlicher Gottesdienst für die gefallenen Krieger statt, wobei der Mitterdorfer Chor eine Messe von A. zur Aufführung brachte. Nach der kirchlichen Feier versammelte sich das Volk vor dem schön geschmückten Kriegerdenkmale, wo auch die Feuerwehr mit den Vertretern der Invalidenschaft Anstellung nahm. Der Kirchenchor brachte unter der Leitung des Herrn Lehrers Alois Erker in gemütvoller Weise den Trauerchor: „Ach, wie bangt die Stunde, bitter traurig das Gemüt“ zum Vortrage. Die Geistlichkeit sang das Libera und erteilte den allen Heldengräbern geltenden Segen. Für den Invalidenverband legte deren Obmann, Herr Franz Benčina, unter begleitenden Worten des Herrn Obmannstellvertreters August Mülle einen prachtvollen Kranz nieder mit einer die Aufschrift tragenden Schleiße: Kriegsinvalidenortsausschuß Kočevje. Herr geistlicher Rat, Pfarrer Josef Eppich wandte sich in einer kräftigen Ansprache an die anwesenden Gäste, dankte herzlich für die unseren gefallenen Helden erwiesene Ehre und forderte auf, auch jenen unter uns lebenden Kriegshelden, die ihre Gesundheit für das Wohl ihrer Heimat eingesetzt haben, den Invaliden, Achtung und Ehre entgegen zu bringen. Als Gebietsabgeordneter gab er dem Wunsche Ausdruck, es mögen zur kräftigeren Unterstützung unserer Invaliden, Witwen und Waisen die für die Invaliden einfließenden Gelder im Lande selbst verwaltet werden und zur Auszahlung gelangen. Noch einmal setzte der Trauerchor ein mit dem ausklingenden Refrain: „... so leb' denn wohl, bis wir uns einstens wieder sehen.“ Manches Auge wurde feucht in Erinnerung an unsere Toten. Alle Pfarrbewohner werden die Feier, zu der unsere Invaliden den Anlaß gaben, in dankbarer Erinnerung bewahren.

Am Nachmittage schloß sich im Gasthause des Matthias Siegmund eine gemütliche Unterhaltung an, die bei Beanspruchung aller Räumlichkeiten bis in die vorgeschrittenen Abendstunden einen sehr zahlreichen Besuch aufwies. Für die Musik sorgte in entgegenkommender Weise die Musikkapelle Fidelitas, vertreten durch die Herren Karl Erker, Josef Dornig jun., Josef Asoli, Ernst Raucky und M. Tschipek, die in flotter Weise zum Tanz spielten. Ein ganzes Schwein und andere

Was möchte es uns nützen, wenn wir uns jetzt schon bessere Milchkuhe anschaffen könnten? B. B. wenn man die beste Milchkuh Österreichs „Bella“ des Bundespräsidenten Hainisch, welche im Jahre 1926 die Summe von 11.103 Litern Milch gab, in einen unserer finsternen Ställe stellen würde? Wir hätten zum Schluß nicht nur keine Milch, sondern auch keine Kuh, denn die würde uns zugrunde gehen.

Es ist selbstverständlich, eine bessere Milchkuh braucht nicht nur besseres Futter, sondern auch ein besseren Stall. Und wir können bzw. dürfen heute, solange keine Absatzmöglichkeit für Milch geschaffen wird, weder das eine, noch das andere tun, wollen wir uns nicht selbst ruinieren.

Im Anfang müßten wir schon mit unseren jetzigen Kühen zufrieden sein. Daß es auch mit diesen geht, bezeugen die drei Molkereien im Tschernembler Bezirk, die auch keine besseren Kühe haben als wir.

(Fortsetzung folgt.)

Speisen und Getränke fanden reißenden Absatz. Fräulein Leni Pettsche, die Kriegsinvalidentochter Fräulein Marie Modiz und Fräulein Nidy Temele sowie Studiosus Alois Greisch waren in edlem Wettstreit tätig im Verkauf von Blumen zu Gunsten des Invalidenverbandes. Die Unterhaltung hielt bis Mitternacht in heiterer und ungetrübter Stimmung an. Herr August Mülle dankte in einer Schlussrede für die den Invaliden in Mitterdorf erwiesene freundliche Aufnahme, die mit freundschaftlichen Zurufen von Seiten der Heimischen laut erwidert wurde. Der Invalidenausschuß äußerte über den Erfolg seine höchste Zufriedenheit.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Sterbefälle.) Nach längerem Leiden starb hier am 4. Oktober nach andächtigem Empfang der heil. Sterbesakramente der bekannte Besitzer und früherer Fiaker Josef Jonte, vulgo „Tantscher“, im 64. Lebensjahre. Ein großer Trost in seinen letzten Tagen war ihm die liebevolle Pflege seines aus der Ferne herbeigeheilten Sohnes, des Herrn Gendarmerierevierinspektors Franz Jonte aus Graz. Unter großer Teilnahme trug die Feuerwehr den Verstorbenen zur letzten Ruhe. — Am 5. Oktober ereilte der Tod einen zweiten Stadtbürger, Herrn Franz Verderber, Besitzer des weit und breit bekannten Einkehrgasthauses „Mahlfronz“. Er wurde abends in seinem Gastzimmer plötzlich vom Schläge gerührt und bald darauf starb er. Eine große Zahl Leidtragender begleitete den so unerwartet dem Leben entrissenen Mitbürger am 7. Oktober zum Grabe. — Gewähre Gott beiden die ewige Ruhe!

(Vor der Feuerwehr.) Die Neugründung des Gauverbandes der Gottscheer Feuerwehren findet am 23. Oktober statt und sind die Einladungen an alle Feuerwehren bereits abgegangen.

(Ein Pferdetauschhandel) ist immer eine gewagte Sache, ganz besonders aber mit Zigeunern. Davon weiß Herr Josef Kropf, Besitzer des Gasthauses neben dem Friedhofe, eine Geschichte zu erzählen, die zum Glück noch einen guten Ausgang nahm. Vor ungefähr sieben Wochen tauschte Kropf sein Pferd gegen ein Zigeunerroß ein und glaubte, dabei einen recht vorteilhaften Handel abgeschlossen zu haben, denn das verhandelte Pferd zeigte gegenüber der getauschten Mähre alle Eigenschaften eines raffigen Pferdes. Doch des Handels ungemischte Freude sollte nicht lange währen. Eines Tages, als das Zigeunerpferd allein auf der nahen Weide war, kehrte es nicht mehr zurück. Das Pferd hatte den Weg zu seinem früheren Herrn wiedergefunden, ob allein oder mit Hilfe des Zigeuners, bleibt den Lesern zur Beurteilung überlassen. Auf jeden Fall betrachtete der Zigeuner sein altes Pferd wieder als sein Eigentum und hatte nun statt eines — zwei Pferde, ein „Tauschhandel“, der sich wirklich lohnte. Der Zigeuner, der trotz seines Zigeunergewissens dieses Geschäft doch nicht für moralisch ganz einwandfrei zu halten schien, verkaufte das gestohlene Pferd eiligst einem Zwischenhändler, dem wiederum ein dritter das Pferd abhandelte. Trotzdem gelang es dem Besitzer, durch eifriges Nachforschen der Gendarmerie wieder in den Besitz seines Pferdes zu gelangen. Der Umstand, daß das Pferd durch weiße Fußfesseln und aufrechtstehende Ohren leicht erkenntlich war, trug zur Aufklärung mit bei. Nach vielen Mühen fand der Besitzer nach fünf Wochen sein Pferd auf einem Berge in der Nähe von Seisenberg zu seiner Freude wieder. Das Nachsehen haben aber nun jene vor-eiligen Wiederkäufer, die schauen müssen, wie sie zu ihrem Gelde kommen. Ein warnendes Beispiel für jene, die mit Zigeunern Geschäfte abschließen wollen.

(Eröffnung der Parlamentsitzungen.) Am 5. Oktober trat die neugewählte Nationalversammlung zur Wahl des Präsidenten und des Beglaubigungsausschusses zusammen. Der radikale Abgeordnete Dr. Perič wurde zum vorläufigen Präsidenten gewählt, während in den Beglaubigungsausschuß alle größeren Parteien Vertreter entsendeten. Die Regierungsmehrheit bildet jetzt die radikale, demokratische Partei und der jugoslawische Klub. Um die Regierung zu bekämpfen, haben sich Pribičević und Radić zusammen gefunden.

(Das Jubiläum Hindenburgs.) Am 2. Oktober feierte ganz Deutschland den 80. Geburtstag seines Präsidenten, der groß als Heerführer und groß als Reorganisator seines Vaterlandes nach den Kriegsjahren dasteht. Mit Deutschland vereinigten sich an diesem Tage auch die Glückwünsche aller auswärtigen Deutschen. Der greise Reichspräsident von Hindenburg gehört ja zu jenen, die den Weltfrieden sichern und den Dank aller verdienen.

(Ein Streit mit tödlichem Ausgang.) Der in den Nesseltaler Waldungen als Kohlenbrenner beschäftigte Franz Maußer wurde von einem anderen Arbeiter am 28. September mit einem Holzscherte derart zugerichtet, daß er tags darauf den erlittenen Verletzungen im Spital erlegen ist. Die beiden waren wegen der Kohlenfäcke in Streit geraten, die jeder für sich beanspruchte. Maußer war verheiratet und 45 Jahre alt.

(Das Stadtgemeindegeld) soll — wie wir einem Wunsche gemäß gern berichtigen, zwischen dem Morokuttischen Hause und der Apotheke zu stehen kommen.

(Zur Richtschnur.) In Angelegenheit einer gerechteren Regelung des Gottscheer deutschen Schulwesens dürften in der nächsten Zeit behördliche Erhebungen gepflogen werden. Für diesen Fall steht selbstverständlich allen Eltern das Recht zu, das schon so oft vorgebrachte Verlangen nach deutschen Klassen neuerdings zu erheben. Hiemit wird nichts Neues beansprucht, sondern nur die Wiedergutmachung angetanen Unrechtes. Das entschiedene Beharren der Gottscheer in ihrer Forderung nach deutscher Unterrichtssprache für ihre Kinder wird den Behörden die Entscheidung nur erleichtern. Darum tue jeder das, was er sich und seinem Volke schuldig ist.

(Die Stelle des verantwortlichen Schriftleiters) der „Gottscheer Zeitung“ hat mit heutigem Tage der Leiter der neuen Sparkassa Herr Alois Krauland übernommen.

(Die Gastwirtegenossenschaft in Kočevje) bringt den B. T. Mitgliedern zur Kenntnis, daß das Ministerium für Handel und Gewerbe (Abteilung Fremdenverkehr) bewilligt hat, daß jedes Mitglied der Genossenschaft berechtigt ist, die Staatsbahn im ganzen Reiche dreimal jährlich um den halben Fahrpreis zu benutzen. Legitimationen für die Fahrpreisermäßigung werden vom Obmann der Gastwirtegenossenschaft Herrn Gustav Verderber ausgestellt und ist jeder Legitimation eine Photographie beizulegen, worauf dann um die Bewilligung beim Eisenbahnministerium angefragt werden muß.

(Rückgang des Zinsfußes.) Die Spar- und Darlehenskasse setzte laut Beschluß des Vorstandes den Zinsfuß für Kontokorrentkredite von 12% auf 10% herab.

(Laut Verordnungsblatt) werden Einlagen bei der Merkantilbank ab 15. September 1927, ohne Rücksicht ob gebunden oder ungebunden angelegt, mit 5% jährlich verzinst.

(Berichtigung.) Vom Nesseltaler Oberlehrer erhalten wir folgende Berichtigung: Es entspricht nicht der Wahrheit, daß der Nesseltaler Oberlehrer auch jene Kinder am 1. September in die slowenische Klasse eingereiht hätte, welche



Schicht

Terpentin-
Seife



mit
den 7 Vorzügen

7. Vorzug:

Desinfektion der Wäsche

ist die Eigenschaft der Schicht Terpentin-Seife. Zum Waschen der Kranken- und Kinderwäsche besonders geeignet.

1. Terpentinegehalt.
2. Grosses handliches Stück.
3. Guter Geruch.
4. Märchenbilder auf der Packung.
5. Schutzpackung.
6. Besonders leicht.
7. Desinfektion der Wäsche.

daheim mit den Eltern ausschließlich gottscheerisch verkehren und von Haus aus kein Wort slowenisch verstehen, sondern wurden in die slowenische Klasse auf Grund der bestehenden Gesetze und Verordnungen vom Oberlehrer nur jene Kinder eingereiht, die aus gemischtsprachigen Ehen stammen und der slowenischen Sprache mächtig sind, worüber sich der Oberlehrer vor der Einreihung in jedem individuellen Falle vorher amtlich überzeugte.

Es ist unwahr, daß dieses Vorgehen unmittelbar vor der Wahl einsetzte, es hat im Gegenteil keinen Bezug auf Vorgänge außerhalb des Schulbetriebes und stützt sich dieses mein Vorgehen ausschließlich auf die erhaltenen Vorschriften.

Schließlich ist es unwahr, daß mir Schreibnamen wie Stonitsch oder Jaklitsch für slowenische gelten, sondern ist es im Gegenteil wahr, daß ich überhaupt keinen Schüler namens Jaklitsch in meiner Klasse habe, und daß ein anderer als Slowene eingeschriebener Schüler den Schreibnamen Stonič führt. Ljubič Vinko, Koprivnik.

— (Neue Taxen für Geldanweisungen durch die Post.) Der Postminister hat den Höchstbetrag für Post- und telegraphische Anweisungen sowie für eingeschriebene Sendungen oder Postaufträge von 1000 auf 5000 Dinar erhöht. Außerdem hat der Postminister verfügt, daß die Taxen für gewöhnliche und telegraphische Geldanweisungen, Postaufträge, eingeschriebene Sendungen und Pakete mit Nachnahmebeträge von 3000 bis 5000 Din von 9 auf 8 bzw. von 12 auf 10 Din herabgesetzt werden und daß nach dieser neuen Skala zu bezahlen ist: von 1000 bis 2000 Din eine Taxe von 6 Din, von 2000 bis 3000 Din eine Taxe von 7 Din, von 3000 bis 4000 Din 8 Din und von 4000 bis 5000 Din 10 Din. Die Taxe für Beträge bis 1000 Din bleibt unverändert.

— (Außenminister Dr. Marinković über die Minderheitenfrage.) Der jugoslawische Außenminister Dr. Marinković empfing

in Genf die Vertreter der Presse und gab einige Erklärungen darüber ab, wie er sich die Lösung der Minderheitenfrage in Jugoslawien vorstelle. Dr. Marinković äußerte sich u. a.: „Ich bin dafür, daß die Minderheiten bei uns in liberalster und entgegenkommendster Weise behandelt werden und daß man alle ihre Rechte auf kulturellem Gebiete in Ehren hält. Ich bin entschieden dagegen, daß man gewaltsame Slowanisierungspolitik betreibt. Es ist für das Land von größerem Vorteil, wenn es eine halbe Million zufriedener Minderheiten beherbergt, als wenn es mit Gewaltmitteln gelingt, von dieser halben Million 100.000 Menschen zu entnationalisieren und die restlichen 400.000 als unzufriedene Elemente in unserem Staate leben. Nur wenn jede Minderheit ihre Muttersprache und ihre Kultur frei pflegen darf, werden wir zufriedene Staatsbürger besitzen, die ihren staatsbürgerlichen Pflichten mit Eifer nachkommen. Ich habe viel über das Minderheitenproblem nachgedacht und bin zu der Überzeugung gekommen, daß dies der einzig richtige Weg zur Lösung ist.“ „Christl. Volkszeitung“ Nr. 38 vom 22. September 1927.

— (Ein neuer Lehrplan.) Der Unterrichtsminister hat den neuen Lehrplan für Volksschulen unterschrieben. Der Lehrplan wird demnach schon in der nächsten Zeit in allen Volksschulen des ganzen Königreiches Anwendung finden, so daß nunmehr überall nach einem einheitlichen Lehrplan vorgegangen wird. Der neue Unterrichtsplan ist für alle vier Klassen der Volksschulen vorgeschrieben.

— (Vom deutschen Abgeordnetenklub.) Zum Vorsitzenden wurde Dr. Stephan Kraft, zum zweiten Vorsitzenden Dr. Hans Moser und zum Sekretär Dr. Wilhelm Reuner gewählt. Der deutsche Abgeordnetenklub trat bei der Wahl des Beglaubigungsausschusses mit dem südslawischen Klub (Slowenische und Kroatische Volkspartei) mit einer gemeinsamen Liste auf.

Stara cerkev. (Eheschließung.) Am 3. Oktober ist in der Oberlofchiner Kirche der Mitterdorfer Besitzer Johann Schneider mit Maria Jaklitsch aus Unterlofchin 1 getraut worden.

Merleinsrauth. (Seltene Jagdbeute.) Se. Durchlaucht Prinz Karl Auersperg hat im Merleinsrauther Jagdreviere einen Hirschen (Achtender) und ein Wildschwein zur Strecke gebracht.

Svetli potok. (Sterbefall.) Vor kurzem starb hier auf Hausnummer 14 der Besitzer Josef Rump im 65. Lebensjahre an einem langwierigen Lungenleiden. Der Verstorbene war wegen seines freundlichen Benehmens und seines heiteren Charakters überall beliebt. Er war langjähriger Abnehmer und Leser unserer Zeitung. R. i. p.

Livolb. (Nach längerem Aufenthalte im Ländchen) ist vor kurzem der amerikanische Bürger Herr Franz Grill samt Frau wieder nach dem Dollarlande abgereist.

Koprivnik. (Die Messeltaler slowenische Klasse) zählt nach unten stehendem Verzeichnisse 17 Kinder, davon sind 8 beiderseits von Slowenen abstammend; die anderen 9 verkehren daheim bei den Eltern ausschließlich gottscheerisch und waren bei Eintritt in die Schule der slowenischen Sprache nicht mächtig. Von einer Beherrschung der slowenischen Sprache kann da keine Rede sein.

1. Džbolt Dušan (Vater und Mutter slowenisch, spricht nur slowenisch).

2. Stonitsch Christina (Vater deutsch, Mutter slowenisch, der Verkehr im Hause ist ausschließlich gottscheerisch).

3. Bastar Hermine (Eltern slowenisch, spricht nur slowenisch).

4. Rabuse Theresia (Vater deutsch, Mutter slowenisch, der Verkehr im Hause ist ausschließlich gottscheerisch).

5. Bizal Maria (Eltern slowenisch, spricht nur slowenisch).

6. Bizal Berta (Eltern slowenisch, spricht nur slowenisch).

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. September 1927 6,673.843.25 Din

Geldverkehr bis 31. September 1927 60,384.778.78 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%.

• • Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.

7. Rabuse Hilda (Vater deutsch, Mutter slowenisch, der Verkehr im Hause ist ausschließlich gottscheerisch).

8. Malnerič Leopoldina (Vater slowenisch, Mutter deutsch, der Verkehr im Hause ist ausschließlich gottscheerisch).

9. Andoljšek Maria (Eltern slowenisch, spricht nur slowenisch).

10. Hiris Johann (Vater deutsch, Mutter slowenisch, der Verkehr im Hause ist gottscheerisch und deutsch).

11. Medig Eduard (Vater deutsch, Mutter slowenisch, der Verkehr im Hause ist ausschließlich gottscheerisch).

12. Kotar Josef (Eltern slowenisch, spricht nur slowenisch).

13. Hiris Albert (Vater deutsch, Mutter slowenisch, der Verkehr im Hause ist ausschließlich gottscheerisch).

14. Boc Sophie (Vater slowenisch, Mutter deutsch, der Verkehr im Hause ist ausschließlich gottscheerisch).

15. Kotar Johanna (Eltern slowenisch, spricht nur slowenisch).

16. Babnik Sophie (Eltern slowenisch, spricht nur slowenisch).

17. Bambič Ernest (Vater slowenisch, Mutter deutsch, der Verkehr im Hause ist ausschließlich gottscheerisch).

Der Wiederholungsschüler Stonitsch ist das Kind einer deutschen Mutter. Man vergleiche mit dieser neuerlichen Nesseltaler Darstellung die heute diesfällige Berichtigung, die wir nur bringen, um dieses Kunstwerk wahrheitswidriger „Berichtigung“ entsprechend zu beleuchten.

Čabar. (Gestorben.) Am 27. September ist Frau Maria Afoli, Gattin des Herrn Johann Afoli, Besitzers und Raminfegermeisters, im 62. Lebensjahre unerwartet verschieden. Die Erde sei ihr leicht.

Ljubljana. (Die Gemeindevahlen), welche hier am 2. Oktober stattgefunden haben, brachten den Demokraten 23 Mandate, der Volkspartei 19, den Radikalen, Sozialisten und Kommunisten je 2 und 1 Mandat der unabhängigen Wirtschaftspartei. Die Deutschen stimmten für die Volkspartei. Bei dieser Kräfteverteilung wird der künftige Bürgermeister schwere Arbeit haben und nicht zu beneiden sein. Sollte ersprießliches Zusammenarbeiten nicht zu erreichen sein, wird höchstwahrscheinlich wieder ein Regierungskommissär die Führung der Gemeindegeschäfte übernehmen.

— (Die Viehpreise des letzten Marktes) waren für Kühe 3—6 Din; Ochsen 7—9 Din; Kälber 13—14 Din das Kilo Lebendgewicht! Zuchtschweine das Stück 200—300 Din.

— (Die Weinmostpreise.) Durchschnittlich werden jetzt für 16—17% Most 4.50—5 Din; für 18—20% 5—6.50 Din und für mehr als 20% Most 7 Dinar und auch mehr gezahlt.

— (Die verschiedenen Geldwährungen.) 1 Dollar 56.75 Din; 1 deutsche Goldmark 13.52 Din; 1 österr. Schilling 8 Din; 1 ital. Lire 3.10 Din; 1 tschech. Krone 1.68 Din; 1 Schweizer Frank 10.95 Din; 1 französ. Frank 2.23 Din; 1 holländ. Gulden 22.76.

— (Ein ganzes Dorf eingedäschert.) Durch den Funkenflug einer Lokomotive entstand im Dorfe St. Peter bei Ogulin ein Feuer, das verheerend rasch um sich griff. Zwanzig Häuser wurden eingedäschert. Ein Kind kam ums Leben, eine Frau wurde irrsinnig. Der Brandschaden beläuft sich auf anderthalb Millionen Dinar. Vom ganzen Dorf blieben nur einige Häuser stehen.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Behälter wird
aufgeblasen und
Gebrauchsanweisung beifolgt, damit die Wirkung erhöhen.

Kino Radio - Kočevje

im Salon des Hotels Stadt Triest.

Modernst eingerichtetes Kino! Erstklassige Filme!

Programm:

12. und 13. Oktober: Drei Waisen.

15. und 16. Oktober: „Les Misérables“ und als Vorspiel „Revue der Volkstrachten auf der Laibacher Herbstmesse, die Gottscheer in ihre Volkstracht, Autorennen am Poibl.“

Ein Kleiderkasten

ein Schubladkasten, ein Bett mit Bettzeug, eine silberne Uhr preiswert abzugeben. Anzufragen in der Redaktion

Tüchtige Vertreter

für meine Ta Holzrouleaux,
3—3 Jalousien, Rolläden gesucht.

E. Klemt, Braunau C. S. R.

Wo lasse ich mich am besten??
rasieren, frisieren, ondulieren
oder gar Pagen- und Bubifrisur
schneiden??

Nur im

Vormals Morokutti.



FRITZ HUTTEN, Kočevje

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise besonderer Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Gatten und Vaters, Herrn

Josef Jonke

Besitzer

danken wir aufs herlichste. Ganz besonders danken wir der freiw. Feuerwehrc für die zahlreiche Beteiligung und das ehrenvolle Geleite.

Franz Jonke

Sohn.

Maria Jonke

Gattin.

Zu verkaufen

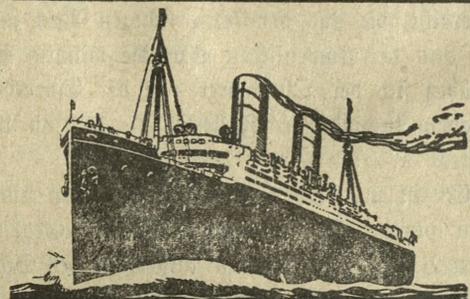
ein Wohnhaus in gutem Zustande Anzufragen in Sivold 66. 3—1

DEAFF Nähmaschinen

und Original-Waffenräder

zwei Qualitätsmarken von Weltruf offeriert zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen

Franz Schinkel, Kočevje.



Nach Kanada, Nord- und Südamerika

befördert die Deutschen mit den modernsten und schnellsten neuerbauten Schiffen

Norddeutscher Lloyd

F. MISSLER, Bremen.

Alle Informationen unentgeltlich beim Vertreter

Jože Močan

Ljubljana, Miklošičeva cesta 36.

Expedition und Zollvermittlungsbureau Slovenia-Transport.

Zadružna gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOČEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.

Aktientkapital und Reserven: über 16.000.000 Din

Einlagen: über 250.000.000 Din.

Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Djalovo, Kočevje, Maribor, Novjrad, Sombor, Split, Sibenik, Sarajevo.

Expositur: Bled.

An- und Verkauf von Valuten und Devisen zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchel gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von Wertpapieren.

Überweisungen ins In- und Ausland rasch und billig.

Schnellste Durchführung aller banktechnischen Operationen.